



Bundesminister Sigmar Gabriel
Scharnhorststraße 34-37
11019 Berlin

Deutschlands Vorreiterrolle beim Klimaschutz, CO2-Minderungsabgabe

Brüssel, den 2. April 2015

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Die Allianz für Umwelt und Gesundheit (HEAL) sowie Women in Europe for a Common Future (WECF) möchten betonen, wie unerlässlich das geplante zusätzliche nationale Instrument zur Emissionsminderung im Stromsektor (CO2-Minderungsabgabe) nicht nur fürs Klima, sondern auch für den Gesundheitsschutz in Deutschland und Europa ist.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit bezeichnet und schnelle Maßnahmen angemahnt. Die über 300 Teilnehmer der ersten globalen Konferenz der Weltgesundheitsorganisation zum Klimawandel im August letzten Jahres haben betont, dass durch Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels viele Todesfälle und Krankheiten vermieden werden können. Es ist gesichert, dass der Klimawandel auch in Deutschland zu vielfältigen Gesundheitsrisiken führt, auch wenn das Ausmaß noch nicht abzusehen ist (u.a. durch Hitzewellen und andere extreme Wetterereignisse; längere Allergiesaison und mehr Allergien; stärkere Luftverschmutzung; vektorbasierte Krankheiten etc.).

Beim Klimaschutz hat Deutschland eine Vorreiterrolle, unter anderem durch sein nationales Reduktionsziel von -40% bis 2020. Es ist klar, dass ohne zusätzliche Anstrengungen aus dem Energiesektor dieses Ziel nicht erreicht werden wird. Der CO2-Minderungsbeitrag ist gerade im Vorfeld der Klimakonferenz von Paris das wichtige Signal, dass Deutschland es ernst meint mit dem Klimaschutz, der auch Gesundheitsschutz ist.

Das neue nationale Instrument ist nicht nur gut fürs Klima, sondern auch für die Menschen.

Denn deutsche Kohlekraftwerke stoßen nicht nur eine große Menge CO2 aus, sie setzen auch viele Tonnen Luftschadstoffe frei, und tragen so zur Verschlechterung der Luftqualität in Deutschland und Europa bei:

- Laut Berechnungen eines unabhängigen Experten belaufen sich die gesundheitlichen Folgekosten durch Kohleverstromung in Deutschland auf über 6 Milliarden EUR pro Jahr¹. Darin eingerechnet sind vorzeitige Todesfälle, Kosten für das Gesundheitssystem durch Krankenhausaufenthalte und medizinische Behandlungen aber auch Produktivitätsausfälle.



- Die Europäische Umweltagentur hat darüber hinaus festgestellt, dass mehrere deutsche Kohlekraftwerke in der Top 30 der Kohlekraftwerke mit den höchsten gesundheitlichen Folgekosten sindⁱⁱ. Dazu gehören Jänschwalde, Niederaußem, Lippendorf, Boxberg, Neurath, Eschweiler und Frimmersdorf.
- In diese Kostenkalkulation sind keine Berechnungen der Gesundheitskosten durch Quecksilberexposition eingerechnet. Quecksilber ist ein hochgiftiges Schwermetall und Kohlekraftwerke sind die Hauptemissionsquelle für Quecksilber in Europa.

Ein Zurückziehen oder Verwässern des Vorschlages zum nationalen CO₂-Minderungsbeitrages wäre nicht nur ein verheerendes Signal auf dem Weg nach Paris, sondern auch für die Menschen, die sich um ihre Gesundheit sorgen.

Mit freundlichen Grüßen,

Anne Stauffer
Stellvertretende Geschäftsführerin
HEAL

Sascha Gabizon
Direktorin
WECF

Die Health and Environment Alliance (HEAL) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Brüssel, mit über 70 Mitgliedsorganisationen aus dem Gesundheitsbereich.

WECF e.V. Deutschland ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein der die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Umweltschutzes und der Geschlechtergerechtigkeit zum Zweck hat. Der Verein ist Mitglied des internationalen Netzwerkes WECF aus über 150 Frauen-, Umwelt- und Gesundheitsorganisationen.

Kontakt: Anne Stauffer, Health and Environment Alliance, 28 Boulevard Charlemagne, B-1000 Brüssel

ⁱ Studie von HEAL zu den gesundheitlichen Folgekosten der Kohleverstromung: The Unpaid Health Bill: How coal power plants make us sick: http://www.env-health.org/resources/projects/coal-s-unpaid-health-bill/?var_mode=calcul

ⁱⁱ EEA: Industrial air pollution has high economic cost: <http://www.eea.europa.eu/media/newsreleases/industrial-air-pollution-has-high>